

Leonardo - Wissenschaft und mehr
Sendedatum: 9. 4. 2009

Die Kleine Anfrage – Wird in allen Völkern das Nicken als Zeichen der Zustimmung und das Kopfschütteln als Zeichen der Ablehnung gewertet?

von Angelika Göllnitz
Redaktion: Martin Gent

Musik: James Brown „Is it yes or is it no?“

Sprecherin: Ja oder nein? Was meint mein Gegenüber jetzt eigentlich? Das fragen wir uns manchmal, wenn wir mit Menschen aus anderen Kulturen zu tun haben. Denn unsere Gesten und Kopfbewegungen sind nicht überall auf der Welt gleich, wenn wir „ja“ oder „nein“ meinen. Das merken zum Beispiel Bulgaren, die nach Deutschland kommen. So wie Ivanka Andonova.

O-Ton: Ivanka Andonova

„Ich hab in Bulgarien so deutschen Kurs besucht und da wurde uns erzählt, dass in Bulgarien macht man ja und nein andersrum, nicht wie in Deutschland. Und dass wir irgendwie, wenn wir können oder es schaffen, nicht mit dem Kopf schütteln. Einfach nur den Kopf nicht benutzen. Ja oder nein sagen. Aber ich war trotzdem verwirrt.“

Sprecherin: Wissen alleine nützt also nichts. Wenn man das ganze Leben lang Nicken als „nein“ benutzt und das Kopfschütteln als „ja“, dann kann man nicht einfach schnell umschalten. Das ging auch Yordan Shopov so. Zum Beispiel beim Kartenspielen mit seiner deutschen Gastfamilie.

O-Ton: Yordan Shopov

„Und dann hat mich der Gastvater der Familie gefragt, ob ich schon mal fertig bin, ob er schon eine Karte ziehen darf, und ich hab ja gesagt, aber hab ich meinen Kopf auf Bulgarisch geschüttelt sozusagen, dabei hat er mich verwirrt nochmal gefragt: Yordan, ja oder nein, darf ich eine Karte ziehen oder nicht, und ich nochmal: ja, das kannst du machen und habe ich meinen Kopf wieder so geschüttelt, wie ich das aus Bulgarien kannte, und dann auf einmal er so ein bisschen genervt: Also Yordan, ja oder nein, und ja heißt Kopf nach unten nicken und nein heißt zur Seite drehen.“

Musik: Madsen „Ja oder nein“

Sprecherin: Auch wenn Griechen ihren Kopf zurückwerfen, sieht das so ähnlich aus wie unser Nicken, bedeutet aber „nein“. Die verschiedenen Kopfbewegungen von Indern können bei Deutschen ebenfalls für Missverständnisse sorgen.

Wenn Bulgaren, Griechen oder Inder schon länger in Deutschland leben, passen sie ihre Gesten meistens an unsere an. Dann geht die Verwirrung erst wieder los, wenn sie ihre Familien in der Heimat besuchen.

O-Ton: Ivanka Andonova

„Die ersten ein paar Tage sind für mich einfach schrecklich. Meine Oma fragt mich was, und ich mach das mit dem Kopf andersrum und sie versteht mich nicht, sie guckt mich so an: äh?“

Sprecherin: In den meisten Kulturen auf der Welt ist es aber so wie bei uns in Deutschland. Deshalb überlegten Wissenschaftler, ob es beim Ja und Nein so etwas wie eine Universalgestik gibt. Und ob sie angeboren sein könnte. Die meisten glauben das heute aber nicht mehr. So wie Professorin Silke Götttsch-Elten vom Institut für Volkskunde in Kiel.

O-Ton: Prof. Dr. Silke Götttsch-Elten

„Die Bedeutung von ja und nein ist ja ne kognitive Bedeutung, das heißt, wir wissen, wir wollen jetzt ablehnen oder ja sagen. Und diese Bedeutung müssen wir erstmal lernen, bevor wir das mit bestimmten Bewegungen in Verbindung bringen. Und deshalb ist es ein kulturell gelerntes Zeichen und nicht ein angeborenes.“

Sprecherin: Aber zumindest bei einer Sache ist die Mimik bei allen Menschen gleich: bei spontanen Gefühlen. Jedenfalls ist das bei den sieben Grundemotionen Fröhlichkeit, Überraschung, Wut, Ekel, Furcht, Traurigkeit und Verachtung so. Da haben wir unseren Gesichtsausdruck nicht unter Kontrolle.

Wer seine Gefühle dann aber wieder bewusst mitteilen will, sollte aufpassen, in welchem Land er gerade ist. Yordan Shopov hat bei seiner Hochzeit in Bulgarien „ja“ gesagt, dazu aber wie in Deutschland genickt. Das hat ein paar Gästen kurz einen kleinen Schrecken eingejagt.

Musik: James Brown „Is it yes or is it no?“